

Am 15. April  
wird ausgeliefert:

**Z**

# KUMBUKE

## Kriegserlebnisse eines Arztes in Deutsch-Ostafrika

von

**AUGUST HAUER**

Größe 8°, 328 S. Text mit 30 schönen Photos (Kunstdruck)  
und 3 Kartenskizzen. 5. Auflage (20.—25. Tausend)

Brosch. RM 4.—

Ganzleinen RM 5.50

**Der Verfasser Dr. med. August Hauer, der bekannte Forscher, Dichter und Arzt,** schreibt in seinem Vorwort zur 5. Auflage:

Das Buch, das seit Jahren völlig vergriffen war und nun in unveränderter Gestalt neu erscheint, wird, so hoffe ich, gerade in der heutigen Zeit besonders warm begrüßt werden. Denn der Geist, in dem es 1921 geschrieben wurde, war der gleiche Geist des heute wieder erwachten, wehrhaften, stolzen Deutschland. Es ist jener Geist, der einst die Nibelungenschar Lettows bis zum letzten Mann durchglühte und der heute unserer so stark emporlodernden Kolonialsehnsucht wie ein hehres Symbol voranleuchtet. Möge die heroische Saat, die Deutschlands stille Kolonialhelden mit ihrem Schweiß und Blut düngten und die das Herz unseres Volkes immerdar und immer mehr zu der geheiligten Erde unserer schmählich geraubten Kolonien hinziehen wird, bald zu einer herrlichen Ernte reif sein werden!

**Die Münchener Medizinische Wochenschrift schrieb am 24. Februar 1922 über „Kumbuke“:**  
„Ein stolzes, schönes und wehmütiges Buch. Zum friedlichsten Werke ausgezogen, mit all dem Wagemut und der Selbstlosigkeit des deutschen Arztes, bekämpft der Verfasser in unserer Kolonie Deutsch-Ostafrika die Schlafkrankheit und all die anderen der Kultivierung entgegenstehenden tropischen Krankheiten, insbesondere deren Erreger. Schweift mit frohem Sinn durch die unendlich weiten Lande des märchenhaften Gebietes, mit offenen Augen für alles, was die zauberhafte Tier- (Elefanten, Nashorn, Löwen u. a.) und Pflanzenwelt in erstaunlicher Fülle darbietet. . . das Herz geht dem Leser auf, gepackt von unendlicher Sehnsucht nach all dem Schönen . . . und das Herz verkrampft sich, wenn man weiter liest von den unsagbaren Mühsalen, die der Krieg über die Kolonie gebracht hat. Es ziehen die schweren Kämpfe der Kolonisten mit den feindlichen Truppen an uns vorüber; die treuen Askaris, in ihrem Heldentum für uns, leben in dem Buche, alles geschaut durch die Augen des ärztlichen Verfassers. In spannenden Skizzen stellt der Verfasser in flottem Stile all das dar; dann erfahren wir von den schweren Erkrankungen des Arztes selbst, schließlich seine Gefangenschaft und seinen Transport nach Indien.“

***Ich bitte den deutschen Buchhandel, sich für dieses einzigartige deutsche Heldenbuch einzusetzen. Nicht nur jede Bücherei, sondern jeder einzelne Deutsche sollte es besitzen.***

**Deutsch-Literarisches Institut • Jacob Schneider  
Berlin-Tempelhof**